

VersicherungsJournal.de

Nachricht aus Versicherungen & Finanzen vom 28.8.2012

Die häufigsten Schäden in deutschen Haushalten

Im Süden Deutschlands herrscht offensichtlich noch eine Unterversorgung bei Hausratversicherungen. Diesen Schluss legt eine jetzt von ImmobilienScout 24 vorgelegte Untersuchung nahe. Darin waren Bundesbürger nach Schadenfällen in ihrem Haushalt gefragt worden. Am meisten genannt wurden Wasserschäden. Rund 70 Prozent aller Befragten verfügen über eine Hausratversicherung.

Laut der Studie, die von der Innofact AG Research & Consulting (<http://www.innofact.com/>) im Auftrag des Internetportals ImmobilienScout24.de (<http://www.immobilienscout24.de/>) Mitte August durchgeführt wurde, waren 42 Prozent aller Bundesbürger schon einmal von einem größeren Schaden in ihrer Wohnung oder ihrem Haus betroffen. Neun Prozent hat es sogar schon mehrfach getroffen.

Meistens handelte es sich um einen Wasserschaden, der durch Rohrbruch, eine ausgelaufene Waschmaschine oder ähnliches verursacht wurde. Diese Ursache nannten 60 Prozent aller Befragten, die solch ein Desaster bereits erlitten haben.

Für die Studie waren rund 1.000 Bundesbürger nach ihren Erfahrungen mit Schadenfällen im Haushalt gefragt worden – und wie sie dagegen vorsorgen.

Risse in den Wänden machen häufiger Kummer als Einbrüche

Es folgt Schimmelbefall mit 26 Prozent der Nennungen. Defekte Heizungen und Unwetterschäden – seit Jahren schon der Schrecken aller Elementarversicherer – finden sich mit jeweils nur 24 Prozent erst auf den Plätzen vier und fünf.

Die versicherbaren Risiken Einbruch/Diebstahl und Brandschäden treffen die Bundesbürger mit zehn und neun Prozent ebenfalls eher weniger und ungefähr ebenso häufig wie Insekten- und Tierbefall. Mehr Kummer machen ihnen da schon Risse in den Wänden, die von 13 Prozent der Befragten genannt wurden.



Männer sind gefährdeter – und unvorsichtiger

Männer scheinen mit Blick auf solche Ärgernisse alles in allem etwas gefährdeter zu sein als Frauen. Von ersteren gaben 52 Prozent an, solche einschlägigen Erlebnisse bereits gehabt zu haben, bei den weiblichen Befragten waren es nur 48 Prozent.

Das könnte daran liegen, dass Frauen in der Regel etwas mehr „Risikomanagement“ betreiben als Männer. Sie lüften nicht nur öfters die Wohnung, sondern ziehen auch häufiger alle Elektrostecker, wenn sie das Haus für längere Zeit verlassen, und stellen das Wasser ab.

Fast alle wissen um die Sinnhaftigkeit einer Hausratversicherung

Wenn es jedoch um vorbeugende Maßnahmen technischer Natur wie Brandmelder, Sicherheitsschlösser oder Feuerlöscher geht, haben die Männer die Nase vorn. Ziemlich einig sind sich beide Geschlechter jedoch dann, wenn es um die Sinnhaftigkeit einer Hausratversicherung geht.

Die haben den Angaben zufolge 68 Prozent der Männer und 73 Prozent der Frauen abgeschlossen. Damit stehen solche Policen im Ranking aller Vorsorgemaßnahmen mit deutlichem Abstand an der Spitze.

Auffälliges Nord-Süd-Gefälle

Auffällig ist hier jedoch ein offensichtliches Nord-Süd-Gefälle. Im Süden der Republik gaben nur 59 Prozent der Befragten an, über eine Hausratversicherung zu verfügen, während es im Westen 73 und in Ost und Nord jeweils 74 Prozent sind.

Das könnte möglicherweise daran liegen, dass diese Region für solche Schäden insgesamt offenbar etwas weniger anfällig ist als das übrige Deutschland. Im Süden widerfuhren sie eigenen Angaben zufolge nämlich nur 47 Prozent ein- oder gar mehrmals.

Im übrigen Land waren es zwischen 49 Prozent im Norden und 53 Prozent im Westen. Deutlich anders ist das nur bei Unwetterschäden, wo der Süden eindeutig im Nachteil ist.

Reinhold Müller (r.mueller@versicherungsjournal.de)

Das VersicherungsJournal ist urheberrechtlich geschützt. Das bedeutet für Sie als Leserin bzw. Leser: Die Inhalte sind ausschließlich zu Ihrer persönlichen Information bestimmt. Für den kommerziellen Gebrauch müssen Sie bitte unsere ausdrückliche Genehmigung einholen. Unzulässig ist es, Inhalte ohne unsere Zustimmung gewerbsmäßig zu nutzen, zu verändern und zu veröffentlichen.

Kurz-URL: <http://vjournal.de/-112823>